

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 87 (1990)

Heft: 1

Vorwort: Persönlich...

Autor: Schaffroth, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönlich . . .

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zum bevorstehenden Übertritt in das letzte Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts entbiete ich Ihnen im Namen des Vorstandes, der Geschäftsleitung und auch persönlich die herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen 1990 Gesundheit, Wohlergehen, aber auch jene ruhigen Stunden schenken, die wir alle nötig haben, nicht nur, um uns aus der manchmal geradezu unmenschlichen Hektik, die unseren beruflichen wie auch persönlichen privaten Alltag prägt, ja beherrscht, zu lösen. Sicherlich kann es vorkommen, dass wir in irgendeiner Situation allzu leichthin die stereotype Ausrede «ich habe keine Zeit» vorbringen, um einer Entscheidung auszuweichen, um uns aus einer Verantwortung zu flüchten. Aber meistens ist es, so glaube ich, eben doch keine Flucht vor uns selbst, oder vor Mitmenschen, die uns mit ihren Anliegen, mit ihren Sorgen und Nöten bedrängen, sondern viel mehr ein Gefühl der Ohnmacht, das Gift der Resignation, die beklemmende Angst des Überfordertseins bei der Bewältigung der Problemlawine, mit der uns unsere Lebensart zu überrollen droht. Mit Clichés, Ersatzreligionen, mit irgendwelchen Betäubungsmitteln – es müssen nicht gesundheitsschädigende Drogen sein, es kann sich beispielsweise auch um den Konsumrausch handeln – kommen wir dieser Bedrängnis nicht bei.

Das Jahr 1989 hat uns erleben lassen, dass sich unsere gesellschaftliche Umwelt ohne Gewalt, ohne grüne, rote, schwarze oder gelbe Ideologen, neunmalklugen Experten, recherchierende und manipulierende Medienleute, ohne Rechte oder Linke verwandeln lässt. Was sich in Osteuropa revolutionär und doch friedlich veränderte, mag uns als eine politische «science fiction» vorkommen. Nicht nur Mauern, sondern Welten, Feindbilder, die wir seit Jahrzehnten als gegeben, als feststehend, als unveränderlich glaubten, stürzten ein. Was uns die Menschen in den Ländern hinter dem nun eingerissenen eisernen Vorhang vorgelebt haben, muss uns den Glauben an den Menschen, an die Menschlichkeit auch in unserem anscheinend freien Westen wieder wach werden lassen. Für dieses Umdenken sollten wir uns im neuen Jahr viel Zeit nehmen, Zeit nehmen zum Aufeinanderzugehen, zum Wiederentdecken, zum Praktizieren der verschütteten nicht interessengebundenen zwischenmenschlichen Solidarität.

*Mit freundlichen Grüßen
Paul Schaffroth*

Novapark-Kurs 1989:

Wohnungsnot, Obdachlosigkeit, Notunterkunft

Der traditionelle Novapark-Kurs zum äusserst aktuellen Themenkreis «Wohnungsnot, Obdachlosigkeit, Notunterkunft – Hinweise zur fürsorglichen